

Frage zum Kurzvortrag für das Kolloquium; "Unterrichtsstörungen"

Beitrag von „Midnatsol“ vom 12. Januar 2017 18:08

Du musst dich wirklich stärker fokussieren, das sind viel zu viele Aspekte als dass du sie im Vortrag alle behandeln könntest. Denk daran, dass du immer konkret sein musst, also möglichst mit Beispielen aus deiner Unterrichtspraxis arbeiten solltest. Ich würde mich schon entscheiden, ob du nun zu Intervention oder Prävention referierst. Eines davon reicht schon locker, und selbst dann kannst du nochmal Fokussierungen vornehmen. Du schreibst z.B. du würdest

Zitat von Elle Andi

die Prävention durch v.a. Classroom-Management und gute Lernaufgaben sowie Diff., Förderpläne erläutern, die Akuthandlungen und mögliche Extrembeispiele aufzeigen, eigene Beispiele anbringen.

Das alleine würde die 7 Minuten sprengen, wenn du es wirklich konkret ausführst. Ich würde an deiner Stelle also den "Oberpunkt" Classroom Management nennen, der laut Autor xyz von besonderer Bedeutung in der Störungsprävention ist. Dann kannst du verschiedene Maßnahmen eines präventiv wirkenden Classroom Managements aufzählen (Angelhaken: Danach könnten dich die Prüfer dann später nochmal genauer fragen!), und dann eines davon herauspicken und an einem konkreten Beispiel zeigen, inwiefern es das Störungsrisiko minimiert und wie du das um(ge)setzt (hast) - nicht: wie du das umsetzen würdest!

Wichtig fände ich zudem, die Grenzen der von dir erläuterten Maßnahmen aufzuzeigen, du sollst ja kritisch sein und keine Patentrezepte verkaufen. Das führt dann übrigens auch schnell zu der Frage, weshalb Unterrichtsstörungen eigentlich entstehen (von Langeweile wegen Unter-/Überforderung über Ermüdungserscheinungen am Nachmittag bis hin zur Wespe im Klassenzimmer ist da ja seeehr vieles denkbar, und nur bei manchen dieser Gründe ist Prävention möglich).

Auch die Regel "Unterrichtsstörungen haben immer Vorrang!" könntest du erklären und evtl. kritisch hinterfragen.